

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 2022/2023
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum (von bis):	September 2022 - Februar 2023
Land:	Polen	Stadt:	Krakau
Universität:	Politechnika Krakowska	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung für das Erasmus+ Programm an der Fakultät Raumplanung hat sich sehr übersichtlich gestaltet. Der Fakultätskoordinator stand einem während seiner Sprechstunden immer bei Nachfragen zur Seite. In Form von zwei Informationsveranstaltungen wird man umfangreich über Fristen informiert. Zudem hat die Kommunikation mit den Koordinator*innen in Polen reibungslos funktioniert und man erhielt zeitnahe Antworten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung des Auslandsaufenthalts in Polen war gut zu bewerkstelligen. Die Grundförderung für ein Erasmus Semester belief sich für Polen mit der Bewilligung ab dem Wintersemester 2022/2023 auf 490 Euro. Somit war der Alltag gut zu bewältigen und man hatte auch ein Budget um Ausflüge zu machen und Polen etwas zu bereisen. Ich hatte noch die Möglichkeit eine zusätzliche Förderung als Erstakademikerin in meiner Familie zu beantragen, wodurch ich für den Aufenthalt 1000 Euro zusätzlich erhalten habe (4 Fördermonate x 250 Euro). Wobei ich nicht weiß, wie sich das in den nächsten Jahren mit diesem Angebot verhält. Man wird darüber jedoch in Informationsveranstaltungen gut aufgeklärt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Innerhalb der EU gestaltet sich der Erasmus-Aufenthalt unproblematisch. In Krakau muss man sich ab einem Aufenthalt von über 3 Monaten, offiziell bei den Behörden anmelden und kriegt dann einen Ausweis, welcher 10 Jahre gültig ist und mit dem man über einen längeren Zeitraum in Krakau leben kann. Dafür benötigt man ein paar Dokumente und muss einen Antrag auf polnisch ausfüllen. Das hört sich im ersten Moment etwas schwierig an, aber die Mitarbeiter der Behörde konnten einem gut auf Englisch weiterhelfen. Dieser Antrag ist auch nur vonnöten, wenn man sich

durchgängig 3 Monate in der Stadt aufhält. Wenn man während des Erasmus Aufenthalts jedoch rumreist und das Land verlässt oder beispielsweise über Weihnachten in die Heimat reist, dann ist der Antrag nicht nötig. Da durch das Verlassen des Landes, die 3 Monate beim Rückkehren wieder von Null beginnen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vorab bei dem Englisch Sprachkurs 'English for Urban Planning B2' teilgenommen, um das raumplanerische Fachvokabular in der englischen Sprache in Ansätzen zu erlernen und um mein Englisch nochmal aufzufrischen. Das hat mir sehr geholfen und zudem bei der Bewerbung an der Uni in Krakau geholfen, da dort ein Sprachzertifikat für die englische Sprache auf B2 Niveau benötigt wurde, welches nicht älter als ein Jahr sein durfte. Ich hatte keine anderen Sprachzertifikate für die englische Sprache, deswegen konnte ich dies super dafür verwenden. Zudem beinhaltet der Erasmus Aufenthalt noch zusätzlich einen OLS-Sprachtest, zu welchem man eine Einladung per Mail geschickt bekommt und welcher verpflichtend ist, um seinen Mobilitätzuschuss zu erhalten. Dieser findet normalerweise vor Antritt der Mobilität statt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise war unproblematisch. Ich bin mit dem Zug von Dortmund nach Krakau gereist und habe dafür ein Probe-Abo für 3 Monate bei der DB abgeschlossen, da ich dadurch günstiger Zugtickets erwerben konnte. Ich empfehle hierbei sich frühzeitig um Zugtickets zu kümmern, da man dabei wirklich Geld einsparen kann. Vor Ort musste ich mich dann soweit um nichts kümmern, da ich in einer WG gewohnt habe und somit nicht in einem Wohnheim o.ä. einchecken musste. Aber für diesen Fall hatten wir die Möglichkeit bei einem Buddy-Programm mitzumachen, um eine studentische Ansprechperson in Krakau zu haben. Das hat bei vielen gut funktioniert und sie konnten den Erasmus-Studierenden beispielsweise beim einchecken in die Wohnheime helfen, da das Personal dort meist nur polnisch spricht.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Das International Office hat Anfangs eine Einführungsveranstaltung gehalten, was einen einfachen Einstieg ermöglichte und über Ansprechpartner informierte. Zudem hatte man die Möglichkeit mit der Fakultätskoordinatorin sein Online-Learning-Agreement zu besprechen und bei Bedarf zu ändern. Hierbei konnte sie einen gut beraten und hat sich Zeit genommen, auf individuelle Probleme einzugehen. Allgemein hat die Kommunikation mit der Koordinatorin super geklappt und sie war sehr entgegenkommend und stets per Mail erreichbar. Der Campus für Architektur war auf drei Gebäude aufgeteilt, welche in der Stadt verteilt sind. Maximale Reisedauer von einem zum anderen Campus dauerte maximal 20-30 Minuten, was sich bei dem guten ÖPNV Verkehrssystem einfach gestaltet. Zudem wurde dies auch im Stundenplan beachtet und es war immer ausreichend Zeit zwischen den Veranstaltungen, um zu einem anderen Campus zu kommen. Eine Mensa gab es jedoch in keinem Campus, in denen ich Kurse hatte. Zudem waren kaum Arbeitsräume in der Uni vorhanden, um zwischen den Veranstaltungen etwas für die Uni zu machen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe versucht mir so viele Kurse wie möglich für mein Studium anrechnen zu lassen und dementsprechend ähnliche Kurse zu denen in Dortmund gewählt. Um diese auszusuchen, war auf der Seite der Politechnika Krakowska das Kursangebot vom Vorjahr hochgeladen mit den dazugehörigen Beschreibungen der einzelnen Kurse. Das hat sehr bei der Auswahl geholfen. Ich konnte eine gute Auswahl an Kursen treffen, welche denen in Dortmund sowohl inhaltlich sehr nahe kamen als auch vom Umfang und der den ECTS ähnlich gestaltet waren. Die

Prüfungsleistungen haben sich etwas von denen in Dortmund unterschieden. Die Aufgabenstellungen in den Kursen waren meist fair und verständlich gestaltet. Bei Problemen oder Fragen standen einem die Professoren stets als Ansprechpartner beiseite und haben ggf. auch die Aufgabenstellungen individuell für einen verändert, da die Studierenden in einem Kurs oftmals unterschiedliche Studienfächer mit anderen Schwerpunkten hatten. Bei der Kommunikation gab es keine sprachlichee Barriere, da man mit den Professoren sehr gut auf Englisch kommunizieren konnte.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

In Krakau lebten sehr viele Erasmus Studierende in den Wohnheimen. Diese lagen eine halbe Stunde mit Bus und Bahn entfernt vom Stadtzentrum. Man lebt dort zumeist in Zwei-Bett-Zimmern und teilt sich das Bad und den Flur mit einem weiteren Zwei-Bett-Zimmer und die Küche mit der gesamten Etage. Ich habe von vielen Studierenden erfahren, dass es eine Umstellung war mit einer Person im Zimmer zu schlafen, aber sonst nur positives Feedback bekommen. Es entstand eine tolle Dynamik in den Korridoren und es wurden gemeinsame Kochabende veranstaltet. Ich persönlich habe in einer 5er WG gewohnt, welche 15 Minuten mit der Bahn vom Stadtzentrum entfernt lag. Diese habe ich über die website Laborrooms gefunden und kann diesen Anbieter sehr empfehlen. Man hatte stets einen Ansprechpartner, den man rund um die Uhr erreichen konnte. Zudem habe ich in einer schönen Altbauwohnung gelebt und meine Mitbewohner*innen waren auch super nett.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Miete in meiner WG belief sich auf durchschnittlich 215 Euro im Monat. In den Wohnheimen belief sich die Miete auf ca. 90 Euro. Die Lebensmittel sind deutlich günstiger in Polen als in Deutschland. Zudem gibt es für Museen und viele weitere Freizeitaktivitäten Studentenrabatte. So hat man als Student auch für Zugtickets eine Ermäßigung von 51%. Wodurch ich für eine achtstündige Fahrt an die Ostsee nach Sopot ungefähr 7 Euro bezahlt habe.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Öffentliche Verkehrssystem ist in Krakau sehr gut ausgebaut. Die gesamte Stadt ist gut durch Bus- und Bahnverbindungen abgedeckt. Eine 20 minütige Fahrt kostet umgerechnet ca. 50 cent. Wenn man jedoch regelmäßig Bus und Bahn fährt lohnt es sich ein Ticket für 3 Monate zu kaufen. Dies kriegt man im Stadtzentrum in einem Ticket-Office. Das Ticket wird dort auf dein Studententicket übertragen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Fast alle Veranstaltungen für Erasmus Studierende wurden von der ESN organisiert. Die Veranstaltungen wurden immer in der WhatsApp Gruppe und über Instagram angekündigt. Das Angebot war vielschichtig und immer gut organisiert.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Krakau hat man ein sehr vielseitiges Angebot an Clubs und Bars, wo man an jedem Tag der Woche irgendetwas unternehmen kann. Besonders gefallen haben mir die gemütlichen Cafes im Kazimierz Viertel in Krakau. Dort konnte man gut etwas für die Uni machen, aber auch einfach einen Cafe trinken und sich mit Leuten treffen. Zudem gibt es sehr viele Einkaufsmöglichkeiten. Der günstigste Lebensmittelhändler ist Biedronka. Hier hat man meist alles gefunden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)